Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Tageblatt. [Offenburg-Land]. 1942-1943 1942

221 (21.9.1942)

Visual Library

Offenburger Tageblatt

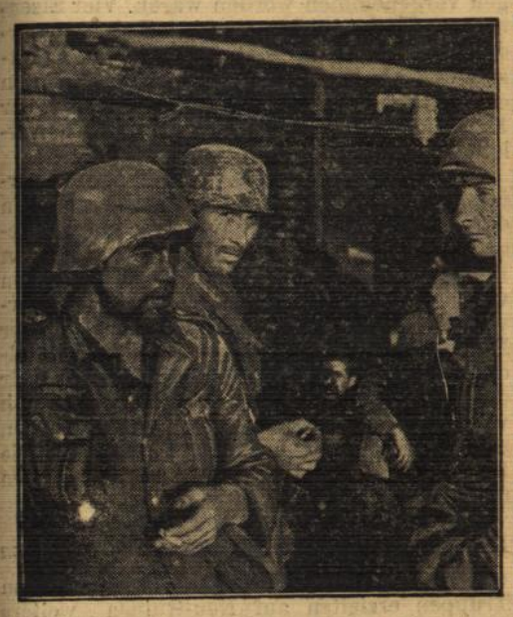
Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den laufenden Monat 1,78 RM. zuzüglich 22 Pf. Trägerlohn

Anzeiger vom Kinzigtal / Kinzigtäler Nachrichten

Ausgabe B | Nummer 221 | Haslach, Montag, den 21. September 1942 | 18. Jahrgang

Wertvolles Kriegsmaterial für die Sowjets auf dem Meeresgrund

Eine neue gewaltige Leistung unserer Luft- und Seestreitkräfte im Kampf gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt



Männer eines deutschen Stoßtrupps, die der Besatzung eines heißumkämpften Brückenkopfes am Wolchow angehören, erwarten den Befehl zum Vorstoß. In wenigen Minuten werden sie in einem Gelände vorgehen, das die feindliche Artillerie in eine Kraterlandschaft verwandelt hat. — PK.-Kriegsberichter Freckmann (Sch)

Das Eichenlaub zum Ritterkreuz

DNB. Berlin, 19. Sept. Der Führer verlieh dem Leutnant Heinz Schmidt, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und übermittelte ihm folgendes Schreiben: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampfe für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 124. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. (gez.) Adolf Hitler."

*

Der 22jährige, am 20. April 1920 in Bad Homburg geborene Leutnant Heinz Schmidt erhielt nach 51 Luftsiegen am 21. August 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Außerdem bei zahlreichen kühn und schneidig durchgeführten Tiefangriffen hochbewährt, gelang es ihm, in wenigen Wochen die Zahl seiner Abschüsse zu verdoppeln und damit insgesamt 102 Luftsiege zu erringen, so daß der Führer ihm jetzt das Eichenlaub verlieh. — Reichsmarschall Göring hat dem tapferen, erfolgreichen Jagdflieger in einem Glückwunschschreiben seine besondere Anerkennung ausgesprochen.

‡ Am Samstagmittag konnte das Oberkommando der Wehrmacht in einer Sondermeldung bekanntgeben, daß deutsche Unterseeboote in harten Kämpfen in der Karibischen See, vor Afrika, im St. Lorenzstrom und im Eismeer wiederum 19 Schiffe mit 100 000 BRT. sowie einen Schlepper versenkt haben. Außerdem sind drei weitere Schiffe torpediert worden.

Es dauerte kaum 24 Stunden, da erklangen erneut die Fanfaren im Großdeutschen Rundfunk und kündeten wiederum die Durchgabe einer Sondermeldung aus dem Führerhauptquartier an. Diesmal war es die Nachricht über eine große von deutschen Luft- und Seestreikräften erfolgreich beendete Geleitzugschlacht im Nordmeer, die das deutsche Volk mit größter Bewunderung und tiefster Dankbarkeit gegenüber seinen Fliegern und seinen tapferen U-Bootleuten erfüllte.

Unter Beobachtung größter Vorsichtsmaßregeln und umfangreichster Sicherungsmaßnahmen hatten die Engländer und Amerikaner trotz ihren bisherigen schlechten Erfahrungen abermals versucht, einen aus 45 Transportschiffen bestehenden Geleitzug durch das Nordmeer, hart an der Eisgrenze vorbei, nach Murmansk zu führen. Wertvollstes Kriegsmaterial, das von den Sowjets dringend benötigt wird, hatten diese Schiffe geladen, von denen die englisch-amerikanische Kriegsführung hoffte, daß sie ihr Ziel sicher erreichen würden. Doch auch diese Hoffnung unserer Feinde ist durch die deutsche Luftwaffe und durch die deutschen U-Boote zunichte gemacht worden. Nur kläglichen Resten des Geleitzuges ist es gelungen, zum Teil mit starken Beschädigungen die Sowjetküste zu erreichen. Nicht weniger als 38 der ausgesandten 45 Schiffe lagen am Ende der Geleitzugschlacht mit ihrer wertvollen Fracht auf dem Grunde des Meeres. Insgesamt 270 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes sind dabei verloren gegangen. Von den starken Sicherungsstreitkräften des Geleitzuges sind ebenfalls sechs Einheiten vernichtet worden.

Diesem neuen schweren Schlag, den die feindliche Kriegsführung erlitten hat, kommt insofern allergrößte Bedeutung zu, als dadurch unmittelbar in das militärische Geschehen an der europäischen Ostfront eingegriffen worden ist. Die riesigen Materialverluste, welche die Sowjets in den letzten Monaten und Wochen, vor allem auch in der Schlacht von Stalingrad, erlitten haben, machten Ersatzlieferungen von England und die USA. zu einer dringenden Notwendigkeit. Das Ergebnis der Geleitzugschlacht im Nordmeer hat jedoch erneut bewiesen, daß die Briten und die Amerikaner nicht in der Lage sind, das für die Sowjets bereitgestellte Kriegsmaterial an seinen Bestimmungsort zu bringen. Die Kampfkraft und die Einsatzbereitschaft der deutschen See- und Luftstreitkräfte hat sich abermals als stärker erwiesen als alle Planungen des Feindes.

Die Geleitzugschlacht

* Zu den militärischen Ereignissen der beiden letzten Tage teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit:

Der mit Sondermeldung vom 20. September bekanntgegebene Angriff auf einen großen Nordmeergeleitzug durch die deutsche Luftwaffe und die deutsche Kriegsmarine verdient mit Recht die Bezeichnung einer Geleitzugschlacht, weil er auf Grund der Abwehrmaßnahmen des feindlichen Kriegsschiffs- und Jagdgeleitschutzes höchste taktische Anforderungen an die deutschen See- und Luftstreitkräfte und ihr Zusammenwirken stellte.

Scherl-Bilderdienst-M.

Hierzu gehörte schon das Zusammenspiel der Kräfte bei der Anfahrt des Geleitzuges, um die geeignetsten Postierungen und den günstigsten Angriffsraum und Angriffszeitpunkt zu finden. Diese taktischen Vorbereitungen verlangen eine ebenso große Beherrschung des Angriffsgeistes und einen ebenso großen Verzicht auf die Wahrnehmung persönlicher Erfolgsaussichten, wie die sich entwickelnde Schlacht Draufgängertum, Umsicht und Entschlußfähigkeit erfordert. Daß alle diese Voraussetzungen gegeben waren, zeigt das Ergebnis der Schlacht, in der von 45 aufs stärkste gesicherten feindlichen Handelsschiffen 38 mit insgesamt 270 000 BRT. und außerdem sechs geleitende Kriegsfahrzeuge vernichtet wurden. Bemerkenswert ist hierbei, daß auch an diesem Vernichtungsschlag gegen die feindliche Schiffahrt junge Unterseeboots- und Flugzeugbesatzungen beteiligt waren.

Die Kämpfe an der Ostfront standen weiter im Zeichen erfolgreicher Angriffe und Abwehr. Am Terek durchbrachen deutsche Truppen am 19. September unter Ausnutzung des am Vortage gemeldeten Erfolges weitere vom Feind stark besetzte Stellungen.

Im Raum von Stalingrad bohrten sich die deutschen Infanterie- und Pionierangriffe, wo es das Gelände zuließ, von Panzervorstößen getragen, weiter in das zäh verteidigte Netz der bolschewistischen Widerstandsnester hinein. An einzelnen Stellen durchgeführte verzweifelte Gegenangriffe des Feindes wurden unter sehr schweren Verlusten für ihn zurückgeworfen. Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge brachten feindliche Batteriestellungen zum schweigen und zerschlugen Truppenbereitstellungen der Bolschewisten.

Gegen den Brückenkopf von Woronesch wiederholte Angriffe des Feindes endeten für diesen mit außerordentlich hohen blutigen Verlusten und starken Materialverlust. Stärkere, von Panzerkampfwagen unterstützte sowjetische Angriffe südostwärts Orel prallten wirkungslos an der deutschen Verteidigung ab. Im Kampfabschnitt Rschew kam es am 19. September zu keinen zusammenhängenden Angriffen. Im Nordabschnitt der Ostfront wurde durch deutsche örtliche Angriffe ein feindlicher Stützpunkt genommen.

Stockholm. Im Rahmen seiner Artikelreihe über die Tätigkeit des englischen Geheimdienstes auf schwedischem Boden zeigt „Folkets Dagblad" die Zusammenhänge zwischen der Arbeit des englischen Geheimdienstes und der Tätigkeit des Kominternagenten gegen schwedische Interessen auf.

Die Vernichtung des feindlichen Großgeleitzuges im Nordmeer

Vergebliche bolschewistische Entlastungsangriffe im Raum von Stalingrad

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 20. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Terek warfen deutsche Truppen den Feind aus befestigten Stellungen. Im Raum von Stalingrad dauern die Kämpfe in unverminderter Härte an. Entlastungsangriffe des Feindes von Norden scheiterten. Bei Woronesch wurden feindliche Angriffe zum Teil im Nahkampf unter hohen blutigen Verlusten abgewiesen. Im Mittelmeer versenkte ein deutsches Unterseeboot einen Dampfer von 1200 BRT. und vier Transportsegler.

Einzelne britische Flugzeuge führten am Tage wirkungslose Störflüge über dem Reichsgebiet durch. Ein Flugzeug wurde abgeschossen.

In der Nacht flogen britische Bombenflugzeuge nach Südwest- und Süddeutschland ein, An einigen Orten, u. a. in der Stadt München, entstanden Spreng- und Brandschäden vorwiegend in Wohnvierteln und an öffentlichen Gebäuden. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. Zwölf der angreifenden Bomber wurden teils durch Flak, teils durch Nachtjäger zum Absturz gebracht.

Nach Tagesangriffen auf Industrieanlagen an der britischen Südostküste belegten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 20. September das Industriegebiet von Sunderland mit Bomben schweren Kalibers.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist im Nordmeer eine große Geleitzugschlacht gewonnen worden. Nach der völligen Vernichtung eines Großgeleitzuges in der Zeit vom 2. bis 7. Juli 1942 wurde am 13. September von britischer Seite ein erneuter Versuch unternommen, ein von starken Flotteneinheiten gesichertes Großgeleit durch das Nordmeer in einen sowjetischen Hafen zu führen. Die sehr schlechten Wetterbedingungen und die einen weit nördlichen Kurs erlaubende Eisgrenze begünstigten dieses Vorhaben.

Deutsche Kampffliegerverbände und Unterseeboote griffen an und zerschlugen auch diesen aus rund 45 Handelsschiffen bestehenden Geleitzug in tagelangen aufopferungsvollen Kämpfen Unter schweren Kampfbedingungen auf weite Entfernungen bei schlechtem Wetter und starker feindlicher Flak- und Jagdabwehr versenkten unsere Kampfflieger aus dem Geleitzug insgesamt 25 Handelsschiffe mit zusammen 177 000 BRT. Acht weitere Dampfer wurden so schwer beschädigt, daß sie als verloren anzusehen sind. Außerdem vernichtete die Luftwaffe von den Sicherungsfahrzeugen einen Zerstörer sowie zwei Bewacher und warf einen zweiten Zerstörer in Brand.

Unsere Unterseeboote schossen in harter Verfolgungsjagd fünf Handelsschiffe mit zusammen 29 000 BRT. aus dem Geleitzug heraus und erzielten auf zwei britischen Zerstörern Torpedotreffer, deren Untergang bei der herrschenden Wetterlage nicht beobachtet werden konnte.

Damit erlitt der Feind eine seiner schwersten Niederlagen in Geleitzugkämpfen. Er verlor innerhalb von sechs Tagen 38 mit Kriegsmaterial aller Art beladene Handelsschiffe, darunter auch Tanker, mit zusammen 270 000 BRT. Dazu kommt der Verlust von sechs Kriegfahrzeugen. Nur Reste des Geleitzuges, zum Teil erheblich beschädigte Schiffe, konnten entkommen.

Ferner gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt: Die von amtlicher sowjetischer Seite bekanntgegebene und von der Reuteragentur übernommene Behauptung, daß Generaloberst von Kleist gefallen sei, ist unwahr.

Worin besteht das Geheimnis der Erfolge Rommels?

Eine Antwort des britischen Panzerspezialisten Generalmajor Füller

DNB. Lissabon, 20. Sept. Der britische Panzerspezialist Generalmajor J. F. C. Fuller, der sich im Weltkriege große Verdienste um die Entwicklung der britischen Tankwaffe erwarb, beschäftigt sich in einem Artikel des „Manchester Guardian" mit der „revolutionären Aenderung des Charakters der Kriegführung", wie er von Jahr zu Jahr deutlicher hervortrete, aber von den maßgebenden englischen Stellen nicht immer richtig oder auch rechtzeitig erkannt worden sei. Fuller geht vor allem auf die nordafrikanischen Kämpfe ein und stellt die in England viel erörterte Frage: „Worin besteht das Geheimnis Rommels? Er beantwortet diese Frage mit folgenden Sätzen:

„Aus den verschiedenen nordafrikanischen Feldzügen können wir eine Masse lernen. Die wichtigste Lektion, die wir erhalten, besteht darin, daß Schnelligkeit der Bewegung auch Schnelligkeit des Denkens und Handelns erfordert. In dieser Tatsache ist das Geheimnis der verschiedenen Erfolge General Rommels zu suchen, es ist offenbar, daß Rommel niemals nach einem starren Plan arbeitet, sondern auf Grund der raschen Entscheidungen, die durch die Wechselfälle des Kampfes diktiert werden. Weiter: seine Panzertruppen kämpften nicht nach bis ins einzelne ausgearbeiteten Befehlen von oben, sondern ihre Operationen wurden durch sehr einfache Gedanken, denen einige wenige, ebenso einfache Richtlinien zu Grunde lagen, bestimmt. Kurz gesagt: Das Geheimnis der Taktik Rommels liegt darin, daß er sich stärker auf die Intelligenz seiner Soldaten verließ, als auf ihren sturren Gehorsam, daß er sie mit seinen strategischen und taktischen Gedankengängen im großen vertraut machte, und es dann den Führern und Unterführern an Ort und Stelle überließ, diese Idee auszuarbeiten und auf ihrer Grundlage zu handeln, wie es gerade die örtlichen Umstände erforderten.

Fuller faßt sein Urteil schließlich in folgende, eine scharfe Kritik an der obersten britischen Kriegführung darstellende Worte zusammen: „Zwei Lehren können wir aus den letzten drei Kriegsjahren für unsere gegenwärtige und zukünftige Taktik ziehen, nämlich: je stärker die Mechanisierung der Waffen steigt, mit denen wir kämpfen, desto weniger mechanisch muß der Geist sein, der diese Waffe führt, und je weniger der Soldat eine bloße Maschine ist, desto einfacher müssen auch seine Notwendigkeiten und Bedürfnisse sein".

Britischer Panzerverband vernichtet

* Feindliche leichte Panzerstreitkräfte hatten im Zusammenwirken mit den für das mißglückte britische Landungsunternehmen bei Tobruk eingesetzten See- und Luftstreitkräften versucht, gegen Flugplätze der Achsenmächte im Hinterlande von Tobruk zu wirken, wie der italienische Wehrmachtbericht dieser Tage meldete. Sie waren zurückgewiesen worden; ein Teil hatte sich vor der heftigen Gegenwirkung in das Gebiet von Wadi Belgraden zurückgezogen, wo im Tiefflug ausgeführte Angriffe leichter italienischer Sturmflugzeuge sich gegen sie richteten, wie ergänzend von zuständiger Stelle auf Grund der Aussagen von zwei Verwundeten, in Gefangenschaft geratenen Angehörigen des britischen Verbandes mitgeteilt wird. Die angreifenden italienischen Flugzeuge erzielten Treffer auf einige mit Sprengstoff beladenen Panzern, die explodierten und durch ihre Sprengstücke die übrigen ebenfalls mit Sprengstoff beladenen leichten Panzerwagen zur Explosion brachten. Der gesamte Verband wurde vernichtet, sämtliche Panzerfahrzeuge wurden unbrauchbar gemacht, der Feind hatte eine sehr große Anzahl an Toten und Verwundeten zu verzeichnen.

Budapest. In Budapest traf ein Lazarettflugzeug ein, das der Führer durch Frau von Kallay, die Gattin des ungarischen Minsterpräsidenten, dem Ungarischen Roten Kreuz zum Geschenk gemacht hat.

Rollende Luftangriffe gegen den britischen Nachschub in Nordafrika

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 19. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Am Südabschnitt der ägyptischen Front wurden feindliche Aufklärungsvorstöße zurückgewiesen.

Auf den feindlichen Nachschubstraßen griffen Verbände der italienischen und deutschen Luftwaffe Panzerkolonnen in heftigen Aktionen mit Bomben und MG.-Feuer an und fügten ihnen beträchtliche Verluste zu. In lebhaften Luftkämpfen wurden drei britische Jäger abgeschossen.

Während eines nächtlichen Einflugs auf Tobruk wurde ein Flugzeug von der Bodenabwehr vernichtet.

Im Mittelmeer versenkte ein zum Schutze eines Geleitzuges eingesetztes Torpedoboot unter dem Befehl des Kapitänleutnants Mario de Petris ein feindliches U-Boot.

*

DNB. Rom, 20. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Italienische und deutsche Luftwaffenverbände haben auch gestern in rollendem Angriff auf das Hinterland der ägyptischen Front mit sichtlichen Ergebnissen feindliche Kraftfahrzeugansammlungen angegriffen. Ein britisches Flugzeug wurde von den Flakbatterien einer unserer Divisionen abgeschossen. Einer unserer Bomberverbände rief auf dem Flug-

platz von Micaba beträchtliche Brände hervor. Ein feindlicher Einflug auf Navarrino (Griechenland) verursachte keinen Schaden. In der vergangenen Nacht wurden von englischen Flugzeugen einige Bomben in der Umgebung von Catania und von Licata abgeworfen, ohne Opfer zu fordern. Ein feindliches Flugzeug stürzte bei Cattolica Eraclea (Agrigent) brennend ab. Einer der Flieger, ein Neuseeländer, sprang mit dem Fallschirm ab und wurde gefangen genommen.

Der OKW.-Bericht vom Samstag

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 19 Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Terek durchbrachen deutsche Truppen in harten Kämpfen stark ausgebaute und verminte Feldbefestigungen und warfen den Feind aus mehreren Höhenstellungen.

Der Kampf um Stalingrad wurde gegen zähen Widerstand erfolgreich fortgesetzt.

Ein von Norden gegen die deutsche Riegelstellung geführter örtlicher Entlastungsangriff starker feindlicher Infanterie- und Panzerverbände brach unter schweren Verlusten zusammen. In die eigenen Stellungen eingedrungene feindliche Kräfte wurden in hervorragender Zusammenarbeit von Verbänden des Heeres und der Luftwaffe aufgerieben. Es wurden zahlreiche Gefangene eingebracht und 120 Panzer vernichtet. In Luftkämpfen über Stalingrad verlor der Feind am gestrigen Tage 77 Flugzeuge.

An der unteren Wolga warfen Kampfflugzeuge drei Oelschiffe in Brand und setzten die Zerstörung von wichtigen Eisenbahnknotenpunkten mit Erfolg fort.

Bei Woronesch wurden fortgesetzte Angriffe des Feindes gegen den Brückenkopf in erbitterten Kämpfen zum Teil im Gegenstoß abgeschlagen, Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe brachten den Truppen des Heeres hierbei wirksame Entlastung.

In Nordafrika führte die deutsche und italienische Luftwaffe rollende Angriffe mit Bomben und Bordwaffen gegen britische Panzerbereitstellungen und motorisierte Kolonnen.

Bei nächtlichen Störflügen britischer Bomber im Küstengebiet der Ostsee wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Vor der engl. Südküste versenkten gestern leichte deutsche Kampfflugzeuge ein Handelsschiff von 1500 BRT. und beschädigten vier weitere Schiffe durch Bombentreffer.

Der Führer beglückwünscht den König von Thailand

DNB. Führerhauptquartier, 20. Sept. Der Führer hat dem König von Thailand zu seinem Geburtstag am 20. September mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

Wieder sechs britische Flugzeuge abgeschossen

DNB. Berlin, 20. Sept. Im Laufe des Samstagnachmittags überflogen einige britische Flugzeuge in großen Höhen nordwestdeutsches Gebiet. Durch die sofort einsetzende deutsche Abwehr kam es an keiner Stelle zu Bombenwürfen, da der Feind zu schnellem Abdrehen gezwungen wurde. Ein zweimotoriges britisches Flugzeug wurde zum Absturz gebracht. Bei vereinzelten Einflügen in die besetzten Westgebiete und das norddeutsche Küstengebiet verloren die Briten in der Nacht zum 19. September insgesamt fünf Flugzeuge.

London gesteht einen U-Boot-Verlust

DNB. Berlin, 19. Sept. Das britische Unserseeboot „Urge" ist überfällig und wird von der britischen Admiralität als verloren bekanntgegeben. Ueber das Schicksal der Besatzung ist nichts bekannt. Das Unterseeboot „Urge" hat eine Wasserverdrängung von 540 Tonnen und wurde 1940 in Dienst gestellt.

Die bisherigen Verluste Kanadas

DNB. Stockholm, 20. Sept. Reuter meldet aus Ottawa: Nach Angaben des Hauptquartiers für die nationale Verteidigung belaufen sich die Verluste der kanadischen Armee an Gefallenen, Verwundeten, Vermißten und Gefangenen seit Ausbruch des Krieges jetzt auf ungefähr 6300 Mann.

Ein teuflischer Plan Churchills und seiner Handlanger

Sie wollen den deutschen Müttern die Kinder nehmen

DNB. Berlin, 20. Sept. In England wurde der ungeheuerliche Plan bekanntgegeben, die deutschen Kinder nach dem Sieg der Alliierten zu internationalisieren. Die in London erscheinende, von Churchill bezahlte Zeitung „Vrij Nederland" fordert, wie das amtliche englische Reuterbüro mitteilt, daß alle deutschen Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren ihren Müttern weggenommen und für die Dauer von 25 Jahren ins Ausland geschickt werden müßten. Bei dieser Methode würden die Deutschen nicht mehr von ihrer Nationalität besessen sein. Es würde ein Völkergemisch entstehen, das nicht mehr als deutsch zu bezeichnen sei.

*

Mit der Veröffentlichung dieser teuflischen Absicht wird das gemeinste Verbrechen verkündet, das jemals Menschenhirne ersonnen haben. Wir haben uns niemals einer Täuschung darüber hingegeben, welches Schicksal dem deutschen Volke von der bolschewistischen Bestie und den plutokratischen Weltverbrechern zugedacht ist. Stalin und Churchill wollen die Vernichtung aller der Nationen, die noch die Kraft in sich fühlen, der bolschewistischen Völkerversklavung Widerstand zu leisten und den Willen besitzen, sich gegen ihre plutokratischen Ausbeuter zu erheben. Wir kennen ihren teuflischen Plan seit langem. Ihr Ziel ist die Ausrottung des deutschen Volkes. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, um auch dem blindesten Volksgenossen die Augen zu öffnen, dann ist diese Veröffentlichung das unwiderlegbare Zeugnis dafür, was das deutsche Volk, was seine Mütter und Kinder von diesen unmenschlichen Verbrechern zu erwarten hätten.

In Ostkarelien, in Estland, in Litauen, in Lettland und Galizien hat die Welt die bolschewistischen Handlanger Churchills und seiner Kumpane am Werke gesehen: So meldete „Neuyork Journal American" am 16. Oktober 1941: „150 000 Litauer, darunter Kinder von zwei Jahren an aufwärts, sind von den Sowjets nach Sibirien verschleppt, unmündige Kinder ihrem Schicksal überlassen worden. Unter den verschleppten Kindern befinden sich auch drei Kinder des litauischen Generals Rastikis". Und „Stockholms Tidningen" meldete aus Lettland: „200 000 Einwohner, vom kleinsten Kinde bis zum 80-jährigen Greis, sind in die russischen Stepen und in die arktischen Gebiete Sibiriens gebracht worden. Die Kinder sind verschwunden und niemals zu ihren Eltern zurückgekehrt. Von deutschen Truppen wurden auf dem Güterbahnhof in Riga vier verschlossene Güterwagen voller Kinderleichen gefunden".

Und so, wie es hier geschildert wird, haben die Bolschewisten überall gewütet, wo ihre Soldateska Fuß fassen konnte. Die ungeheuerlichen Enthüllungen des Londoner Blattes stimmen durchaus mit dem überein, was gerade am Samstag der amerikanische Marineminister Knox in einer Rede in Kansas City erklärte: Nach dem Siege, so rief dieser Kriegshetzer aus, wird ein Friede vorgeschrieben, in dem Deutschland und die Achsenmächte völlig beseitigt werden. Es könne keinen Kompromiß geben. Hiermit wird Knox recht haben. Es wird mit diesen Kreaturen keinen Kompromiß geben.

In der Entschlossenheit des deutschen Volkes aber werden sich diese Verbrecher täuschen! Im Bewußtsein seiner Kraft hat es den Kampf seines Lebens gegen seine Verderber aufgenommen. Seine Söhne vollbringen Wunder an Tapferkeit, und sie stehen siegreich an allen Fronten und schlagen nun die Verbrecher nieder, die dem deutschen Volke dieses furchtbare Schicksal zugedacht haben. Sie wissen, vereint mit der gesamten Heimat, daß die Gerechtigkeit unserer Sache uns zum Siege führen wird. Die Anstifter und Urheber dieser Verbrechen aber — dessen sind wir ebenso gewiß — wird ihr verdientes Schicksal ereilen. Sie werden ihre unabwendbare Niederlage nicht überleben.

Einer der größten und bestgeschützten Geleitzüge des Feindes

Die siegreiche Geleitzugschlacht im Nordmeer

* Zu der durch Sondermeldung bekanntgegebenen Zerschlagung eines großen britisch-amerikanischen Geleitzuges in den Eismeergewässern teilt das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Einzelheiten mit:

Der im Nördlichen Eismeer in einem sechs Tage währenden ununterbrochenen Angriff durch deutsche Kampfflugzeuge und Unterseeboote aufgeriebene feindliche Geleitzug war der größte, der bisher einen Durchbruch zu den bolschewistischen Häfen versuchte. Der nach langen Vorbereitungen und unter dem Schutz besonders starker Kriegsschiffseinheiten unternommene Versuch scheiterte auch diesmal an der Wachsamkeit und Schlagkraft der im hohen Norden eingesetzten deutschen Fliegerverbände und der Angriffsfreudigkeit der Unterseeboote. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit und der damit verbundenen ungünstigen Witterungsverhältnisse wurde der nach Osten laufende Geleitzug durch die gemeinsamen hartnäckig durchgeführten Angriffsoperationen der Kampfflugzeuge und Unterseeboote zersprengt und eine große Zahl vollbeladener Frachtschiffe vernichtet.

Der Geleitzug fuhr auch diesmal wieder hart an der Packeisgrenze südlich Spitzbergen entlang. Weit auseinandergezogen waren die feindlichen Sicherungsstreitkräfte um den ganzen Geleitzug herum verteilt, damit die zu erwartenden deutschen Angriffe rechtzeitig erkannt und vom Kern des Geleitzuges ferngehalten werden konnten. Trotz der starken Sicherung durchbrachen die deutschen Kampfflieger in den Tagen vom 13. bis 18. September immer wieder den Abwehrring.

Einer der erfolgreichsten Tage dieser Geleitzugschlacht war der 13. September. Trotz stark aufkommender Nebelbänke blieben die Kampffliegerverbände den ganzen Tag über am Feind und versenkten vom Morgengrauen bis in die späten Abendstunden neun Handelsschiffe mit zusammen 61 000 BRT. Vergeblich bildeten die begleitenden feindlichen Kriegsschiffe in Zickzackkurven fahrend, einen mehrfachen Ring um die schwer bedrohten Frachter. Auch der Einsatz feindlicher Jagdflugzeuge konnte die deutschen Kampfflugzeuge nicht von ihren Zielen abbringen. Zwei britische Flugzeuge stürtzten, von dem Abwehrfeuer der deutschen Kampfflugzeuge schwer getroffen, brennend ins Meer.

Auch in den folgenden Tagen wurden die Angriffe trotz sich stetig verschlechternder Wetterlage erfolgreich fortgesetzt. Schon zu diesem Zeitpunkt lagen mehrere Frachter brennend und im sinkenden Zustand weit hinter dem Geleit. Erneute Bombenvolltreffer führten zu ihrer völligen Vernichtung. Durch die ununterbrochenen Angriffe wurde der Zusammenhang des Geleitzuges immer mehr zersplittert. Die einzelnen Schiffe versuchten auf eigene Faust weiter nach Norden auszuweichen, um ihrer Vernichtung zu entgehen. Am Nachmittag des 14. September flog ein mit Munition beladener großer Transporter, von schweren Bomben eines Kampfflugzeuges getroffen, unter riesigen Explosionserscheinungen in die Luft. Zwei weitere Handelsschiffe erhielten zur gleichen Zeit so schwere Treffer, daß sie auseinanderbrachen und versanken. Damit waren bis zum 15. September weitere 16 Schiffe mit zusammen 119 000 BRT. vernichtet.

Die Reste des Geleitzuges wurden am 18. September kurz vor Erreichen des Bestimmungshafens noch einmal von den Kampfflugzeugen angegriffen, wobei weitere acht Handelsschiffe mit zusammen 61 000 BRT. versenkt wurden. Auch die Sicherungsstreitkräfte erlitten durch die Versenkung eines feindlichen Zerstörers und zwei Bewachern empfindliche Verluste. Ein weiterer Zerstörer wurde in Brand geworfen.

Damit haben die Luftwaffenverbände unter Führung von Generaloberst Stumpf in einem sechstägigen harten Kampf den Nachschub für die Bolschewisten mit der Vernichtung von 241 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes auf das schwerste getroffen. Zusammen mit den von deutschen Unterseebooten versenkten fünf weiteren Transportern mit insgesamt 29 000 BRT. betragen die Gesamtverluste des Feindes, wie durch Sondermeldung bereits bekanntgegeben, 38 Schiffe mit insgesamt 270 000 BRT.

Zwei Sowjetgenerale tödlich verunglückt

DNB. Stockholm, 20. Sept. Nach einer Meldung des Moskauer Nachrichtendienstes sind die beiden sowjetischen Generalleutnante der Artillerie Kornilow-Drugow und Myschkow „bei Ausübung dienstlicher Obliegenheiten" ums Leben gekommen.

Sechzig indische Soldaten erschossen

d. Stockholm, 20. Sept. Wie Reuter meldet, griffen im Laufe von Unruhen, die sich am Samstag in Jamalpur (Bengalen) ereigneten, indische „Manifestanten" das Polizeikommissariat, das Postamt und das Steuermat an. Archive wurden in Brand gesetzt. — In Wardha in den Zentralprovinzen sind 18 indische Freiheitskämpfer wegen Vergehens gegen das Gesetz betreffend Demonstrationen zu sechs bis neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. In Kalkutta wurden zahlreiche Versuche gemacht, Postanstalten in Brand zu setzen. Die britische Polizei griff wiederholt ein. Auch im Bardwan-Bezirk wurde eine Postanstalt in Brand gesetzt. In Hurao verhaftete die Polizei zehn Inder, nachdem umfangreiche Haussuchungen vorgenommen worden waren. Vier Eisenbahnstationen in der Provinz Bombay wurden von Indern in Brand gesetzt. In Karatschi erfolgte in der Nähe einer Polizeitstation eine heftige Explosion. Durch die Gewalt der Explosion wurden zwei Personen schwer verletzt.

Die italienische Zeitung „Messaggero" veröffentlicht folgende Meldung aus Indien: In der ganzen Provinz Bihar herrscht lebhafteste Beunruhigung. Der Regierungspalast in Patna, die Postämter und die Gefangenen werden von Militär bewacht; Straßenpanzerwagen fahren durch die Straßen. — In der Provinz Bihar versuchten 100 indische Soldaten zu den Japanern überzugehen, um für die Freiheit Indiens zu kämpfen. Als sie sich von ihrem Barackenlager entfernten, wurden sie von englischen Soldaten überrascht. Die Engländer eröffneten das Feuer und töteten 60 indische Soldaten.

Der japanische Vormarsch auf Neu-Guinea

NDB. Berlin, 20. Sept. Die japanischen Truppen erzielten auf Neu-Guinea weitere Fortschritte. Nachdem es ihnen schon in den letzten Tagen gelungen war, die Paßhöhen im Owen-Stanley-Gebirge in ihren Besitz zu bringen, stießen sie am Donnerstag und Freitag in den am Südabhang des Gebirges sich ausdehnenden Urwald vor. In zähem und erbittertem Ringen wurden die Australier aus einer Stellung nach der anderen geworfen. Auf einer Frontbreite von 40 km zum weiteren Rückzug auf Port Moresby gezwungen. In den Urwaldkämpfen bewiesen die Japaner ihre Ueberlegenheit im Tropenkrieg und ihre Erfahrung in der Ausnutzung von natürlichen Deckungen. Im Frontsektor des Yanapa-Flusses umgingen die Japaner die australischen Stellungen und stießen 14 km nach Südosten vor. Japanische Kampfflugzeuge griffen wirkungsvolle in die Erdkämpfe ein. Feindliche Schiffsziele im Papua-Golf und in der Torres-Straße wurden mit Bomben belegt. Ein australischer Transportdampfer von 5000 BRT. wurde durch Volltreffer versenkt, ein zweiter unweit von Port Darwin so stark beschädigt, daß er manöverierunfähig liegen blieb. In Luftkämpfen über Neuguinea und den angrenzenden Gewässern wurden sieben australische Flugzeuge abgeschossen.

Festlicher Ausklang der europäischen Jugendtagung in Wien

„Die Brücken zur Zukunft eines jungen Europa gebaut"

d. Wien, 20. Sept. Am Freitagnachmittag wurde die Tagung der europäischen Jugend mit einer öffentlichen Sitzung im Wiener Gauhaus geschlossen, zu der sich Ehrengäste aus Partei, Staat und Wehrmacht, sowie die zur Jugendtagung gekommenen führenden Persönlichkeiten des europäischen Geisteslebens eingefunden hatten. Reichsleiter Baldur von Schirach eröffnete die zweite Vollsitzung des Europäischen Jugendverbandes und teilte mit, daß die portugiesische Regierung einen offiziellen Beobachter entsandt habe. Dann gab er dem japanischen Vertreter Sakuma das Wort, der in deutscher Sprache die Botschaft des japanischen Jugendführers unter lebhafter Zustimmung verlas. Anschließend erstatteten die Präsidenten der Arbeitsgemeinschaften ihre Berichte. Reichsjugendführer Axmann faßte dann das Ergebnis der Wiener Jugendtagung zusammen. Der Gründung des Europäischen Jugendverbandes habe die sofort einsetzende Arbeit die eigentliche Weihe gegeben. Die ihm gestellten Aufgaben seien vorbildlich gelöst worden nach dem Grundsatz der Selbst- und Mitverantwortung, der hier seinen schönsten Triumph erlebt habe. Der in Wien geschlossene Bund der europäischen Jugend diene dem neuen Europa und sei dessen ureigenste Idee. Der Reichsjugendführer schloß mit dem Gelöbnis der Staatsjugendführer, sich der kämpfenden Jugend an der Front durch die in Wien bewiesene Kameradschaft und Freundschaft würdig zu erweisen.

Ehrenpräsident Staatsminister Ricci dankte Reichsleiter Baldur von Schirach und den Staatsjugendführern für die in Wien geleistete Arbeit, die bereits ihre ersten Früchte getragen habe. Mit der Einigung der europäischen Jugend seien die Brücken zur Zukunft eines neuen Europa gebaut, das der geistige und politische Mittelpunkt der Welt sein werde.

Ehrenpräsident Baldur von Schirach schloß dann die erste Tagung der europäischen Jugend, indem er noch einmal ihre Bedeutung würdigte. Nach diesem Kriege werde die Neue Welt die Alte sein und das ewig junge Europa die Neue. Dem Glauben an eine neue Ordnung im Zeichen sozialer Gerechtigkeit Ausdruck gebend, schloß Ehrenpräsident Baldur von Schidach mit einem Bekenntnis zur Gemeinschaft der Jugend.

Mit einer eindrucksvollen Heldenehrung und mit einer Großkundgebung auf dem Heldenplatz, auf der die Reichsleiter Baldur v, Schirabch und Dr. Ley zu 100 000 Menschen und darüber hinaus zur Jugend Europas sprachen, nahm das europäische Jugendtreffen einen großartigen und weihevollen Ausklang.

*

Reichsleiter Baldur von Schirach verlieh dem ersten Jugendführer der faschistischen Revolution, Renato Ricci, in dankbarer Würdigung seiner durch viele Jahre der nationalsozialistischen Jugendbewegung bewiesene Freundschaft die höchste Auszeichnung, die die Hitlerjugend zu vergeben hat, das „Goldene Ehrenzeichen".

Zeitgeschehen in Kürze

Berlin. Der Reichsinnenminister hat jetzt als Termin für das Inkrafttreten der neuen Tuberkulosehilfe des Reiches, den 1. April 1943 festgesetzt. Der Minister hat gleichzeitig Durchführungsbestimmungen erlassen, in denen der Wirkungskreis und die Leistungen der Tuberkulosehilfe im einzelnen geregelt werden.

Berlin. Der südafrikanische Verkehrsminister erklärte kürzlich, daß im Hinblick auf die ständig zunehmende Verknappung von Schiffsraum monatlich nur noch 6000 Tonnen Waren nach Südafrika eingeführt werden können.

Wien. Zum Abschluß der Gründungstagung des neuen Europäischen Jugendverbandes vereinte der Präsident der Union nationaler Journalistenverbände und Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, SA.-Obergruppenführer Weiß, die Vertreter der in- und ausländischen Presse, an ihrer Spitze Nationalrat Tassinari, zu einer kameradschaftlichen Aussprache über die künftige Arbeit der Presse.

Oslo. Die Reichsfrauen-Führerin Frau Scholtz-Klink weilte während eines mehrtägigen Besuches als Gast des Reichskommissars Terboven in Norwegen, wo sie vor den deutschen Frauen sprach.

Genf. Der USA.-Finanzminister Morgenthau erklärte auf einer Pressekonferenz, die zur Zeit vom amerikanischen Kongreß erörterte Steuervorlage sei völlig unzulänglich, um die Kriegsausgaben zu bestreiten.

Mailand. Parteisekretär Vidussoni ist Sonntag in Mailand eingetroffen, wo er einen für die an der Ostfront stehenden Söhne Mailands zusamengestellten Zug mit Geschenken abholt, die er persönlich den Fronttruppen überbringen wird. 50 000 Pakete wurden durch freiwillige Spenden aufgebracht, zu denen noch weitere 7000 persönliche Pakete von Angehörigen kommen. Der Geschenktransport umfaßt 40 Eisenbahnwagen.

Rom. In dem Gefängnis von Belfast befinden sich, wie Agenzia Stefani erfährt, 380 irische Nationalisten.

Rom. Die am 21. Juni ds. Js. eröffnete Internationale Kunstausstellung in Venedig schließt am Sonntag ihre Pforten. Die Ausstellung vereinte die Werke von Künstlern von elf Nationen. Es wurden Preise für insgesamt 260 000 Lire verteilt. 645 Kunstwerke im Gesamtwert von 3,1 Millionen Lire wurden verkauft. 158 000 Personen besuchten die Ausstellung.

Rom. Ueber häufige wüste Schlägereien und Streitigkeiten zwischen Engländern und Amerikanern in Gibraltar berichtet „Messaggero" aus Tanger. Ursache dieser Zwischenfälle seien abfällige Aeußerungen der Amerikaner über die englische Kriegführung.

Stockholm. Reuter meldet aus Ottawa, der Hauptstadt Kanadas, der kanadische Rüstungsminister erklärte in einer Rundfunkansprache, nicht ein einziger Ozeantanker sei im Juli in Halifax (Neuschottland) eingetroffen. Das sei eine Folge des U-Boot-Krieges, der sich auch auf die Versorgung auswirken werde.

Stockholm. Wieder erfolgte in Schweden ein Gerichtsurteil gegen eine in britischem Dienst stehende Spionage- und Sabotageorganisation. Das Göteborger Stadtgericht fällte am Freitag das Urteil im Prozesse gegen die sogenannte Blackman-Liga. Der Hauptangeklagte Iwan Blackman erhielt sieben Jahre Zuchthaus wegen Verschwörung und Vorbereitung zur Sabotage.

Madrid. Wie Efe aus Ottawa meldet, hat der kanadische Minister für Rüstungswesen, Howe erklärt, daß mit Rücksicht auf die U-Bootangriffe auf Tanker neue Einschränkungsmaßnahmen des Benzinverbrauchs unerläßlich seien.

Nanking. Wie die offizielle Nachrichtenagentur der Regierung mitteilt, ist die diesjährige Reisernte in Zentralchina um 30 v. H. höher als im vorigen Jahr.

Madrid. Am Freitag wurde zwischen Spanien und Rumänien im Madrider Sanda Cruz-Palast ein Handels- und Zahlungsabkommen zur Erhöhung des gegenseitigen Warenaustausches getroffen. Der Vertrag wurde für Spanien von Außenminister General Graf Jordana und für Rumänien von dem in Madrid akkreditierten Gesandten Dimitrescu unterzeichnet.

Verleger: Alfred Reiff (bei der Wehrmacht)
Druck und Verlag: A Reiff & Cie, Offenburg.
Verlagsleiter: R. Hack. Hauptschriftleiter: Dr. Fr. Werner. Anzeigenleiter: Rudolf Berton. (Pl. Nr. 8)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kinzig-, Wolf- und Gutachtal

Umschau in Haslach

Der deutsche Sport im Dienste des WHW.

g. Die erste Reichsstraßensammlung des Kriegswinterhilfswerkes wurde vom Reichsbund für Leibesübungen durchgeführt. In Städten und Dörfern waren die Sportler ubnd Sportlerinnen, bewaffnet mit den bekannten Büchsen, vom Ehrgeiz beseelt, einmal auf anderm Gebiet einen Rekord aufzustellen. Wie überall in unserm Reich waren über das vergangene Wochenende auch die Haslacher Sportler und Sportlerinnen zu neuen Höchstleistungen angetreten. Ihr Sportgerät war auch hier die rote Sammelbüchse. Ueberall wurden sie wieder gerne gesehen und wie man ihren auf dem Sportplatz durch Händeklatschen Anerkennung für gezeigte sportliche Leistungen schenkt, so war es auch beim sammeln. Jeder Volksgenosse zückte seinen Geldbeutel und konnte die frischen Sportler nicht ohne eine Spende in die Büchse geworfen zu haben, vorüber gehen lassen.

Auch war allen eine doppelte Freude gesichert — die Freude an den schönen Abbildungen berühmter Bauwerke und die Freude, daß wir durch unsere Spende mithelfen können am großen sozialen Zukunftwerk. Alles bekannte sich wieder durch die vielen kleinen Opfer zu unserm Führer und seinem Werk. Unter seiner Führung schlägt die deutsche Wehrmacht die größten Schlachten der Weltgeschichte, und hinter seiner Führung steht die Heimat fest und entschlossen im Vertrauen auf seine Wehrmacht. Dieses felsenfeste Vertrauen und den Glauben an unseren großen Führer gaben alle Volksgenossen zum Ausdruck durch frohe Opfer zur ersten Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes am vergangenen Sonntag.

Der Schwarzwaldverein

der sich auch über das Wochenende mit den Sportlern und Sportlerinnen des NSRL. in den Dienst des Winterhilfswerkes stellte, unternahm gestern wieder eine herrliche Wanderung über die herrlichen Berge und Wälder unserer Heimat. Von Schiltach aus ging es über den Theissenkopf, Salzlecke, Staufenkopf, Sargbachtal, Langenbachtal, St. Roman. Recht nette und vergnügte Stunden des Schwarzwaldvereins und eine frohe Stimmung herrschte wieder von Anfang der Wanderung an.

Fußball: Haslach — Zell a. H.

g. Auf eigenem Platz mußte unsere Jugendelf gegen den diesjährigen Bannmeister im Fußball Zell a. H. eine 2:0-Niederlage einstecken. Unsere Fußballer lieferten den spielstarken Zeller Kameraden aber einen guten Kampf, hatte man doch immerhin nach der großen Niederlage unserer Elf von 8:0 im Vorspiel gegen Zell mit einem größeren Mißerfolg gerechnet. Näheres über das Spiel in der morgigen Ausgabe unseres Blattes.

Die Schülermannschaft Haslachs, die ebenfalls gegen Zell antrat, mußte sich mit einem 3:2-Sieg ihrer Zeller Kameraden abfinden.

Lichtspielhaus „Bayrischer Hof"

g. Sehr guten Besuches konnte sich das Haslacher Lichtspielhaus wieder erfreuen. Der Bavaria-Film „Kameraden", mit Willy Birgel in der Hauptrolle, ein Film, der in der napoleonischen Zeit spielte, sowie die Deutsche Wochenschau, die der Heimat wieder spannende Bilder vom Heldenkampf unserer Truppen zeigte, fanden recht guten Anklang.

*

Todesfall. Im Alter von nahezu 72 Jahren verstarb unser Mitbürger, Hafnermeister Karl Neumaier, unerwartet rasch. Den Hinterbliebenen wendet sich herzliche Anteilnahme zu.

Schaffung von Luftschutzräumen. Die Stadtgemeinde Haslach weist in einer Bekantmachung darauf hin, daß jeder Hausbesitzer verpflichtet ist, einen Luftschutzraum zu schaffen, der splitter- und trümmersicher ist. Die heutigen Tage weisen uns mit aller Eindringlichkeit auf die unbedingte Notwendigkeit derartiger Luftschutzräume hin. Die Stadtverwaltung gibt die hier ansässigen Luftschutzbaubearbeiter bekannt, mit denen bezüglich Beratung und Schaffung von zweckentsprechenden Räumen verhandelt werden kann. Auch an dieser Stelle seien die Hausbesitzer auf die Schaffung von Räumen hingewiesen. Hausbesitzer, die in dieser Hinsicht die Pflicht versäumen oder gar verletzen, haben die Folgen zu tragen.

Mühlenbach. (Auszeichnung.) Das Kriegsverdienstkreuz 2. Kl. mit Schwertern erhielt bei den Kämpfen im Osten der Gefreite Franz Xaver Schnaitter. Wir wünschen dem tapferen Soldaten weiterhin alles Gute.

Kreisstadt Wolfach

Der vergangene Sonntag

r. Schon früh morgens waren die Sammler für das WHW. an ihrer Arbeit; die Nachfrage nach den schönen Glasabzeichen war so groß, daß diese bei manchen Sammlern und Sammlerinnen schon ausgegangen waren, bevor sie mit ihrer Arbeit fertig waren. Aber auch so wurde ihnen noch manche Spende zuteil, so daß sich nette Beträge in den Sammelbüchsen anhäuften. — Auf dem Schießstand beim Sportplatz, wo der Schützenverein ein Preisschießen für das WHW. veranstaltete, herrschte vormittags schon Betrieb. Nachmittags wurde dann der Reigen der sportlichen Veranstaltungen zugunsten des WHW. durch einen werbenden Marsch des Fanfaren- und Trommlerzuges des Jungvolks um die Stadt eröffnet. Hernach führten einige Sportler der Betriebssportgemeinschaft des Betriebes Grieshaber ein Faustballspiel durch, an das sich dann ein Fußballspiel anschloß, das zwischen dem FC. Wolfach und der Betriebssportgemeinschaft Grieshaber ausgetragen wurde, und mit einem Resultat von 4:1 für FC. Wolfach endete. Auch auf dem Schießstand herrschte nachmittags wieder reger Betrieb, wo zahlreiche Beteiligung an dem WHW.-Preisschießen stattfand und manchem eine Trophäe für einen guten Schuß eintrug. So haben auch die Sportler und Schützen, die den Erlös ihrer Einnahmen dem WHW. zur Verfügung stellten, einen wesentlichen Beitrag für diese edle Sache aufgebracht. — Das Tonfilmtheater bot ebenfalls Stunden angeregtester Unterhaltung und war gut besucht.

r. Oberwolfach. (Soldatentod.) Auf dem Felde der Ehre fiel wieder ein Sohn unserer Gemeinde; es ist dies der Soldat Roman Hermann (aus dem Fronbach), welcher sein Leben im Alter von 26 Jahren für Führer, Volk und Vaterland geopfert hat. Ehre seinem Andenken! — Ferner fiel in treuer Pflichterfüllung Soldat Matthäus Heizmann vom Romeshof im Hapbach im Alter von 27 Jahren.

Aus dem Elztal

Oberwinden. (Heldentod.) Gefreiter in einem Panzerpionier-Bataillon, Josef Wölfle, fand im Alter von 22 Jahren im Osten den Heldentod.

Führungswechsel im Sängerkreis VI

In einer dieser Tage in Lahr abgehaltenen Arbeitstagung des engeren Führungsstabes des Sängerkreises VI (Offenburg-Lahr) stand im Mittelpunkt der Beratungen die durch den Tod von Sängerkreisführer Robert Müllerleile notwendig gewordene Neubesetzung des Kreisführeramtes. Kreisschriftwart Max Bohnert würdigte einleitend in ehrenden Worten die großen Verdienste, die sich der verewigte Sängerkreisführer um den Kreis und um das deutsche Lied erworben hat; sein allzufrüher Tod hat eine schmerzlich empfundene Lücke hinterlassen. Sein Name und sein von höchstem Idealismus getragenes Wirken wird im Sängerkreis VI und darüber hinaus im Sängergau Baden unvergessen bleiben. Ein weiterer herber Verlust traf die ganze deutsche Sängerschaft durch den Tod des Bundesführers Meister. Das Andenken dieser beiden verdienten Sängerführer wurde durch eine Minute stillen Gedenkens geehrt. Dann erstattete Kreisschriftwart Bohnert, der seit dem Ableben des Kreisführers die Geschäfte führte, eingehenden Bescheid über eine Arbeitstagung der oberbadischen Sängerkreisführer in Freiburg, die sich mit sehr wichtigen Fragen befaßte und zukunftweisende Arbeit leistete. Ebenso ausführlich war ein Bericht über die Teilnahme an einer Kulturkundgebung in Straßburg anläßlich des dortigen Volksmusiktages, die auch für die Sängersache wichtige Ergebnisse zu verzeichnen hatte. Die aufschlußreichen Berichte waren Gegenstand reger Aussprache und gaben wertvolle Richtlinien für die weitere Arbeit im Kreise.

Die Neubesetzung des Amtes des Sängerkreisführers wurde von der Sängergauführung dahingehend geregelt, daß der seitherige Stellvertreter, Kreisschriftwart Max Bohnert, mit der Führung der Geschäfte als Sängerkreisführer beauftragt wurde und als sein Stellvertreter Kreispressewart Hans Flügel, was vom Führungsstab einhellig gutgeheißen wurde.

Ueber die Kassenverhältnisse sprach kurz Kreisrechner Kopf. Er gab einen Ueberblick über den Stand der Beitragszahlung seit dem Jahre 1939 und betonte die Notwendigkeit geregelter und pünktlicher Beitragsführung, die sowohl vom Gau als auch vom Bund gefordert wird. Den säumigen Kreisvereinen wird eine diesbezügliche Aufforderung noch zugehen. Die weiteren Punkte betrafen Fragen der Gruppeneinteilung, Teilnahme an Veranstaltungen, zukünftige Kreiseinteilung, Berichterstattung an den Sängergau, Schriftwechsel mit Gau und Bund, Neuregelung der Sängerehrungen u. a. m., die in ersprießlicher Aussprache erledigt werden konnten.

Dei Arbeitstagung bewies, daß der Sängerkreis VI auch unter seiner neuen Führung gewillt ist, seine Aufgaben im Dienste der deutschen Kultur- und Liedpflege genau so zielbewußt und vorbildlich wie seither weiterführen wird.

Fahrpreisvergünstigung für Versehrte

Im „Fremdenverkehr" wird auf eine neue Verfügung hingewiesen, nach der verwundete und kranke Soldaten und Wehrmachtbeamte im Unteroffizier- und Mannschaftsrang und Gleichgestellte der zur Wehrmacht gehörenden Verbände, soweit sie zur Lösung einer Wehrmachtfahrkarte berechtigt sind, die Berechtigung zur Benutzung der II. Wagenklasse in Personen-, Eil- und Schnellzügen mit einer Wehrmachtfahrkarte III. Klasse (bei Eil- und D-Zügen bei Zulösung der Zuschlagskarte) und zwar für Fahrten, die mit einer Wehrmachtfahrkarte auf eigene Kosten des Berechtigten ausgeführt werden. Ein Trag- oder Fahrstuhl, Selbstfahrer, auch mit Hilfsmotor, Krankenkorb, Traggestell oder Tragbett wird bei Auflieferung als Reisegepäck auf Antrag frachtfrei befördert. Die gleiche Vergünstigung haben im Dienste der Wehrmacht wiederverwendete schwerkriegsbeschädigte Soldaten und Wehrmachtbeamte, die im Besitze einer Bescheinigung nach dem öffentlichen Tarif für deutsche Schwerkriegsbeschädigte zur Benutzung der II. Klasse mit Fahrkarten III. Klasse sind, sowie im Dienste der Wehrmacht weiterverwendete versehrte Soldaten und Wehrmachtbeamte in Unteroffizier- und Mannschaftsrang, die laufende Zuwendungen für Schwerbeschädigte erhalten. (PPD)

„Hilf Deinem Kameraden!"

Die Menschen sind verschieden! Diese Verschiedenheit macht sich natürlich auch bei der Arbeit bemerkbar. Sie darf sich aber nicht unangenehm bemerkbar machen, denn das können wir uns nicht leisten.

Gerade jetzt im Kriege, wo jung und alt, Männer und Frauen, Gelernte und Ungelernte auf Zusammenarbeit angewiesen sind, wo stets einer schneller begreift als der andere, der Jüngere immer wendiger ist als der Alte, da ist es Ehrensache der eingearbeiteten den unerfahrenen, des körperlich kräftigeren den schwächeren Arbeitskameraden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Sich auf Kosten der anderen hervorzutun, ist kein Kunststück. Aber selbst glänzende Einzelleistungen bringen die Produktion nicht weiter, wenn dafür andere Stellen umso schwächer sind, sondern nur gute Gesamtleistung.

Heute gilt es vor allem, die vielen weiblichen Kräfte und Hilfskräfte kameradschaftlich zu unterstützen und sie auf die Unfallgefahren aufmerksam zu machen, ihnen die richtigen Handgriffe zu zeigen, kurz, ihr Interesse für den Schutz gegen Unfallgefahren zu wecken.

Denke immer daran: Sie helfen siegen auf einem Gebiet, das eigentlich nicht ihr Gebiet ist, denn dieses — ihre Familie — haben sie oft außerdem noch zu betreuen. Aber auch Deinem jüngeren Arbeitskameraden sei Berater und Helfer. Hilf ihm bei der Verrichtung besonders schwieriger Arbeiten, stehe ihm beratend und aufklärend zur Seite und sage ihm, daß er die Vorschriften für ein unfallsicheres Arbeiten zu beherzigen hat. Sei Deinem Arbeitskameraden Berater und Helfer! Je mehr alle Verschiedenheiten ausgeglichen werden, je mehr Arbeitskameradschaft sich helfend bemerkbar macht, umso unfallsicherer und flüssiger läuft die Arbeit! Sichere Arbeit sichert den Sieg!

Vermischte Nachrichten

Eine 17-jährige Erpresserin

Speyer. Hier bekam eine 81-jährige alleinstehende Greisin einen Brief, in dem sie aufgefordert wurde, an einer bestimmten Stelle 50 Mark zu hinterlegen, widrigenfalls sie ihr Leben verwirkt habe. Die alte Frau unternahm das einzig Richtige, sie brachte nämlich das geheimnisvolle Schreiben zur Polizei und einige Stunden später war die Briefschreiberin, eine Siebzehnjährige, ermittelt.

Vierzehn Wohnhäuser eingeäschert

Innsbruck. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch brach in einem Anwesen des Ortes Serfaus bei Landeck ein Feuer aus, das rasch um sich griff und in wenigen Stunden 14 Wohnhäuser vollkommen einäscherte. 16 zum Teil kinderreiche Familien sind durch das Brandunglück obdachlos geworden. Gauleiter Hofer hat sofortige Hilfsmaßnahmen für die Brandgeschädigten eingeleitet.

Jüdische Großschieber in Ungarn gefaßt

Budapest. Der Polizei in Kaschau fiel es auf, daß in letzter Zeit täglich zahlreiche Juden mit großem Gepäck auf dem Bahnhof eintrafen. Eine Untersuchung dieses Reisegepäcks, die am Freitag erstmalig durchgeführt wurde, erwies sich als überaus lohnend. In einem einzigen Zug fand man bei reisenden Juden gewaltige Mengen an Schmalz, Speck, viele tausend Büchsen Konserven, mehrere Doppelzentner Käse und ähnliche aus dem freien Handel seit langem verschwundene Lebensmittel. Die amtlichen Schätzungen ergeben, daß die in einem einzigen Zug bechlagnahmten Lebensmittel ausreichen würden, 18 000 Menschen einmal zu verpflegen. Die beschlagnahmten Waren werden an Rote-Kreuz-Lazarette verteilt.

Starkes Erdbeben in Belgrad verzeichnet

Belgrad. In den Abendstunden des Freitags verzeichneten die Instrumente des Seismographischen Instituts in Belgrad ein starkes Erdbeben in einer Entfernung von 250 km, von Belgrad. Die Registrierung währte fünf Minuten. Die Erdstöße folgten einander in Abständen von 2 Sekunden. Der stärkste Stoß erfolgte um 19.51 Uhr und 31 Sekunden. Das Beben war auch in Belgrad verspürt worden.

Frevelhafter Leichtsinn

Füssen. Eine in Füssen zur Erholung weilende Angestellte aus Breslau fand auf einem Spaziergang einen Tollkirschenplatz und aß von den Beeren. Warnungen von Vorübergehenden schlug sie in den Wind und meinte, so süße Beeren könnten doch nicht giftig sein, bis sich (schon an Ort und Stelle) in Tobsuchtsanfällen und schweren Krämpfen die Pirkung zeigte. Die Unvorstichtige wurde schließlich bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefrt, wo es den Aerzten gelang, durch entsprechende Gegenmaßnahmen das Mädchen am Leben zu erhalten. Doch dürfte dieser Vorfall abermals eine eindringliche Warnung für Besserwisser sein.

Verdunkelungszeiten für diese Woche: Von 20.20 bis 6.40 Uhr

Marktberichte

Schweinemarkt Offenburg vom 19. Sept. 1942. Zugeführt 115 Ferkel. Preise für Ferkel 30—55 Reichsmark das Paar.

Der Leutnant und das Mädchen

Roman von Christel Broehl-Delhaes

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Schmargendorf
(Nachdruck verboten)

11. Fortsetzung

Angela sieht es mit Herzklopfen: auch der da sitzt mit einem Schwung auf der Fensterbank und lobt den Ausblick. Fehlt nur noch, daß er zu singen beginnt. Nein, er singt nicht, wenigstens vorläufig noch nicht. So weit kann ja auch die Täuschung nicht gehen.

„Ich lasse Ihnen ein Bad richten", Angela sagt es hauptsächlich, um sich um einen Abgang zu verschaffen, denn die beiden haben sie bereits völlig vergessen, bewundern die weite Sicht und richten sich ein.

Hobbe turnt von der Fensterbank herunter und sieht Angela mitten ins Gesicht; wieder befällt Angela, verwirrend das Bewußtsein einer Aehnlichkeit:

„Das wäre sehr, sehr nett von Ihnen! Wir haben einen ziemlich weiten Ritt hinter uns —"

Und endlich ist Angela draußen. Sie konnte sich nicht lösen; es bedurfte einer außerordentlichen Anstrengung. Welche Luft war um diese beiden jungen Menschen, wieviel Vertrautes wieviel längst Gekanntes und Geliebtes. Bleischwer sind die Füße, auf denen sie die vielen Stufen hinabsteigt.

Dann hat Ilse das schon alles vorbereitet, was Angela tun wollte: Wasser eingelassen für das erste Bad, mit Hanna, dem Hausgeist, über das Essen gesprochen, und den Tisch gedeckt. Für Angela bleibt kaum etwas zu tun. Beate kommt nicht. Sie hat angerufen, der Doktor habe Einquartierung bekommen und sei in eine furchtbare Verlegenheit geraten, weil sich die Trine in solchen Fällen gar nicht mehr zu helfen wisse. Sie müsse erst noch kochen, natürlich mitessen, und später wolle der Doktor sie mit seinem Wagen heimfahren.

Hobbe kam als erster nach unten, nachdem sich oben im Turmstübchen ein freundlicher Kampf abgespielt hatte, wer von ihnen zuerst die Wohltat des Bades über sich ergehen lassen solle; jeder von beiden hatte zugunsten des anderen zurücktreten wollen, bis Hobbe endlich zuerst ins Bad ging.

Währenddessen unterhält sich Hermanns mit Ilse. Später gesellt sich ihnen Bertold zu, der von irgendeinem Gang zurückkam und sofort wieder an seinen geliebten Flügel stürzt. Hermanns zeigt große Beachtung für das Spiel, und es stellt sich bald heraus, daß er Geige spielt. „Nur ein bißchen", sagt er, was aber von Hobbe, der blank wie ein gescheuerter Fisch auf der Bildfläche erscheint, widerlegt wird mit den Worten, „daß es sich bei Hermanns um einen hoffnungsvollen Nachwuchs unter den Geigern handele."

„Wir müssen eine Geige beschaffen", schlägt Bertold vor, „aber woher?"

Angela weiß Rat.

„Marga Brandis hat eine schöne Geige, auf der sie viel zu wenig spielt —"

„Ach, die Brandis spielt Geige?" erkundigt sich Bertold erstaunt. „Hätte ich ihr gar nicht zugetraut. Spielt sie gut?"

„Mittelmäßig, wie man es für die Musikstunde mit den Kindern so braucht."

„Denkst du, Angela, daß sie uns ihre Geige leiht?"

„Ich denke schon —"

Hermanns, entzückt von der Aussicht, nach langer Zeit einmal wieder Instrument und Bogen zwischen den Fingern zu haben, meint:

„Wenn ich ein Fahrrad haben kann, so radele ich gleich mal ins Dorf —"

Hobbe drückt ihn freundlich auf seinen Stuhl zurück.

„Gefreite Hermanns, Sie baden zuerst einmal! Soll das Wasser für die Katz' in die schöne Wanne laufen? Wenn einer ins Dorf radelt, so bin ich das."

„Feine Sache! Und wenn ich frischgebürstet ankomme, liegt die Geige bereits auf dem Flügel." Hermanns schnellt auf, nimmt Haltung an, Finger an die Hosennaht. Hacken zusammen der Schalk strahlt aus seinem frischen, jungen Gesicht. „Zu Befehl, Herr Unteroffizier. Wird gemacht!" Eine stramme Kehrtwendung in Richtung Badezimmer.

Hobbe lacht hinter ihm her und wendet sich dann an Angela. „Wäre es möglich, mir ein Rad zu besorgen?!"

„Bertold, du hast die Freundlichkeit, mit Herrn Hobbe in den Schuppen zu gehen?!"

*

Am Abend findet sich alles — wie verabredet — im Gerhardthause zusammen. Die Einquartierung ist von einem kurzen, abendlichen Appell rasch zurückgekehrt und sitzt nun im Familienkreise, als habe sie immer dazugehört. Der Forstmeister ist anwesend; Doktor Hellwig, der Beate nach Hause brachte, hatte sich seine zwei Mann „Besatzung" gleich mit aufgepackt, denn was sollte er damit in einem frauenlosen und ungemütlichen Hause? Es ist also eine beträchtliche Tafelrunde bei den Gerhardts.

Aber das gefällt dem Hausvater so. Pfeife schmauchend und schmunzelnd, seinen besten, selstbgekelterten Wein auf dem Tische, spricht er mit diesem und jenem, fragt den einen aus und den anderen. Bis sie dann beim Krieg landen, jenem vergangenen Ringen, das den Jungen schon Mythe und Geschichte, den Aelteren unvergeßliches Erlebnis bedeutet. Wieder einmal, wie schon so unendlich oft, rollt Vater Gerhardt die Ereignisse um 1914 vor den Anwesenden auf. Er erinnert sich an alles, an jede Einzelheit, an jede noch so unscheinbare Begebenheit. Auch die ersten Bewohner des Turmstübchens erwähnt er.

„Und so habe ich denn gleich angeordnet", setzt er hinzu, „auch die neuen Soldaten sollten wieder da oben wohnen. Soldaten lieben ein freien Blick —"

Dabei sieht er den jungen Hobbe an. Vielleicht, weil dieser einen besonders hellen, klaren Ausdruck in seinen blauen Augen hat, vielleicht, weil auch er gerade in sein Gesicht blickt. Aber noch ehe dieser eine Zustimmung laut werden lassen kann, spricht plötzlich Angela, die an diesem Abend noch kein Wort gesprochen hat, und es war keinem der Anwesenden in der Fülle des Neuen und Verwirrenden merklich geworden.

„Ja, und sie treten ein und sitzen im Nu auf der Fensterbank und halten Auschau —" Ihr Blick hebt sich von den verschlungenen Händen im Schoß, sie sieht Hobbe mitten ins Gesicht, mitten in die Augen: er gleicht ihm so sehr! Genau so sah er aus, als er damals in den Krieg ritt —

Hobbe weiß sich diesen durchdringenden, diesen fragenden und zugleich auf und in ihm ruhenden Blick nicht zu deuten und antwortet nur fröhlich: „So taten wir das auch?"

„Natürlich hast du es getan!" kommt ihm Hermanns zuvor. „Kaum warst du im Zimmer drin, da saßest du auch auf der Fensterbank —"

„Ja, und die anderen Soldaten — vor zweiundzwanzig Jahren — machten es genau so."

„Wie genau Sie das wissen?" Hermanns hat ein wenig von seinem heiteren Wesen verloren. „Erinnern Sie sich noch an so vieles. Sie müssen doch noch ganz klein gewesen sein?"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Heimat am Oberrhein

Deutsche Staatsangehörigkeit für 15 000 Elsässer

Straßburg. Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Gauleiter Robert Wagner, hat einen weiteren Erlaß über den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit im Elsaß herausgegeben. Nach diesem Erlaß wird den der NSDAP. angehörenden Elsässern in Anerkennung ihres Einsatzes für die politische Aufbauarbeit im Elsaß die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen, ebenso den in Zukunft aufzunehmenden Elsässern. — Von dieser Auszeichnung werden 15 000 Elsässer betroffen.

Das HJ.-Ehrenzeichen für Dr. Ernst

NSG.) Obergebietsführer Friedhelm Kemper überreichte im Auftrag des Reichsjugendführers dem Generalreferenten für das Elsaß beim CdZ. und Oberstadtkommissar der Stadt Straßburg, Dr. Ernst, das HJ.-Ehrenzeichen. Dr. Ernst hat durch sein Eintreten für ein deutsches Elsaß jahrelang hindurch die deutschbewußte Jugendbewegung unterstützt.

Rund 15 600 Arbeitsstunden gespart

(NSG.) Das Problem „Leistungssteigerung durch Rationalisierung des Arbeitslaufes" ist in einem NS.-Musterbetrieb am Bodensee besonders glücklich gelöst worden. So ist es dort u. a. dem Betriebsführer durch gesteigerte Planung gelungen, bei bestimmten, in großen Mengen hergestellten Artikeln eine Mehrleistung zu erzielen, die — auf ein Jahr umgerechnet — eine Ersparnis von etwa 15 600 Arbeitsstunden ausmacht. Darüber hinaus wurde die Gefolgschaft erneut aufgerufen, auch künftig Vorschläge für die weitere Vereinfachung des Arbeitsablaufes einzureichen.

Baden-Oos. (Tödlicher Berufsunfall.) Der bei der Bahn beschäftigte Wendelin Ernst erlitt bei Verladearbeiten derart schwere Verletzungen, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Ettlingen. (Im Dienst tödlich verunglückt.) Eisenbahnschaffner Otto Geyer aus dem benachbarten Bruchhausen ist auf einer Dienstfahrt mit der Bahn auf tragische Weise ums Leben gekommen. Er wollte in der Nacht zum 15. September auf einem Wagen des Zuges eine Aenderung vornehmen, bemerkte aber in der Dunkelheit die über den Wagen gehende Starkstromleitung nicht, kam mit ihr in Berührung und diese lähmte ihn auf der Stelle. Besinnungslos wurde er ins Krankenhaus verbracht. Es wurden schwere Verletzungen (Brandwunden) am Kopf, an der vorderen Körperseite und am Arm festgestellt. Gestern morgen ist der Bedauernswerte seinen Verletzungen erlegen. Otto Geyer, der im Alter von 31 Jahren stand, hinterläßt Frau und vier Kinder. Vorübergehend war der Verunglückte Ortsgruppenleiter von Bruchhausen.

Landau. (Gewissenloser Kraftfahrer.) Ein aus Karlsruhe stammender Kraftfahrer hatte unterwegs in erheblichem Maße Alkohol „getankt", und so war es nicht verwunderlich, daß er sein Fahrzeug recht unsicher lenkte. Auf der Straße Godramstein—Siebeldingen fuhr er in vollem Tempo in eine Schafherde. Dabei wurden zwölf Tiere getötet. Er erhielt nunmehr für seinen Leichtsinn eine Haftstrafe von vier Wochen. Hinzu tritt natürlich der nicht unerhebliche Schadenersatz. Die Kosten des Verfahrens muß er selbstverständlich ebenfalls tragen.

Der Sport am Sonntag

Deutschland — Schweden 2:3

Durch eine eindrucksvolle Leistung, in der Kraft, Konzentration u. taktische Sicherheit vorherrschten, hat die schwedische Fußball-Nationalmannschaft am Sonntag im Berliner Olympia-Stadion im 15. Länderkampf mit 3:2 (2:2) einen weiteren Sieg über die deutsche Vertretung errungen. Dabei zeigte die deutsche Elf spielerisch eine schöne und abgerundete Leistung, scheiterte aber an dem genauen Sicherheitsspiel der Gäste, die durch energievolle Vorstöße und eindrucksvolle Schnelligkeit nicht oft, aber immer gefährlich, den deutschen Raum bedrohten. Henry Carlsson hatte Schweden in der siebten Minute die Führung verschafft, Decker glich nach 15 Minuten aus, und zwei Minuten vor der Pause erhöhte Klingler auf 2:1, aber mit dem Gegenstoß schaffte der gefährliche Carlsson noch den 2:2-Pausenausgleich. Nach dem Wechsel war es Martensson, der mit einem dritten Tor den achten Schwedensieg errang.

Die sportliche Bedeutung dieses Spiels fand ihren deutlichsten Ausdruck durch die Anteilnahme der Fußballanhänger der Reichshauptstadt, die schon frühzeitig dem herrlichen Bau des Olympia-Stadions zustrebten und zusammen mit zahlreichen begeisterten Soldaten und vom Reichssportführer als seine Ehrengäste eingeladenen Verwundeten ihrer Freude über die mitunter schönen Leistungen der HJ.-Fußballmannschaften der Gebiete Berlin und Niederschlesien laute Kunde gaben. Der prächtige Fahnenschmuck der klassischen Kampfstätte steigerte noch das farbige Bild. Jubelnd begrüßten die 90 000 nach Abpfiff des unentschieden 1:1 beendeten Jugendkampfes die beiden Mannschaften, und nach dem feierlichen Verklingen der Nationalhymnen fanden sich die beiden Spielführer Janes und Grahn bei dem dänischen Unparteiischen Waldemar Laursen zur Wahl ein, die der deutsche Rekordnationale gewann.

Eine besondere Ueberraschung für die Tausende war, daß die Schweden auf dem Rücken ihrer gelben Trikots große Rückennummern trugen, so daß es später leicht war, die einzelnen Spieler im Gewirr des Kampfes sofort zu erkennen. Deutschlands Elf trug das einfache, aber schmucke Adlertrikot, und mit Interesse wurde festgestellt, daß Reichstrainer Herberger sich entschlossen hatte, als linken Läufer den bisher als Stopper bewährten Hamburger Rohde einzusetzen und den Plauener Voigtmann in der Reserve zu lassen. Es ergben sich dadurch folgende Mannschaftsaufstellungen:

Schweden: Bergquist; Nilsson, Leander; Persson, Emanuelsson, Grahn; Martensson, Grahn, Nordahl, Carlsson, Rohde, Nyberg.

Deutschland: Jahn; Janes, Miller; Kupfer, Sold, Rohde; Lehner, Decker, Walter, Sing, Klingler.

Fußballprogramm am Sonntag

Länderspiel

in Berlin:
Deutschland — Schweden 2:3 (2:2)

Spiele für das Winterhilfswerk
Mannheim — Wehrmacht Paris 6:6
Rastatt — Hagenau 2:1
Straßburg — Karlsruhe 5:1
Schlettstadt — Freiburg 4:2
Lahr/Offenburg/Kehl — Straßburg 2:5
Stuttgart — Augsburg 1:1
München/Oberbayern — Sudetenland 2:2
Frankfurt a. M. — Wehrmacht Paris 3:2

Die Pariser Soldatenelf

Die tüchtigen Pariser Soldatenfußballer trugen zwei Spiele in Frankfurt a. M. und Mannheim aus, die ihnen zwar keine Siege, aber die Anerkennung der Zuschauer für ihre guten Leistungen einbrachten. Am Samstag führten die Soldaten vor 6000 Zuschauern gegen eine Frankfurter Stadtelf durch Poprawa bei der Pause 1:0 und durch Jansen dann 2:0, aber dann kamen die Frankfurter auf und auch Torwart Roßberg und Nationalverteidiger Billmann konnten nicht verhindern, daß Soneck und Nowotny (2) noch mit 3:2 einen Sieg für die Mainstadt herausholten.

Am nächsten Tage gab es in Mannheim gegen die dortige Stadtvertretung sogar zwölf Tore, in die sich beide Gegner gleichmäßig teilten. Auch hier führten die Soldaten bei der Pause 3:2, dann aber zogen die Mannheimer auf 6:3 davon. Die Soldaten fanden schließlich mit 6:6 wieder den Anschluß. Reinhardt und Jansen (je 2), sowie Poprawa und Günther waren für die Soldaten, Lutz, Danner (je 2), Preschke und Krieg für die Mannheimer die Torschützen.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

(DNB.) Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an zwei Unterseebootkommandanten, Korvettenkapitän Werner Hartenstein und Kapitänleutnant Günter Krech.

Korvettenkapitän Hartenstein versenkte 21 Handelsschiffe mit 106 504 BRT. Er ist ein vorzüglicher Kommandant und zeichnet sich durch Schneid, Zähigkeit, überlegtes Handeln und großes seemännisches Können aus. Auf seiner ersten Fahrt in den Westatlantik ließ er die unbrauchbar gewordene Geschützrohrmündung kurzerhand absägen und konnte dann noch zwei Dampfer versenken, nachdem sämtliche Torpedos verschossen waren. Im Februar 1942 wurde dem aus Plauen (Vogtland) stammenden Seeoffizier, der seit April 1941 zur Unterseebootwaffe gehört, für vielfach bewiesene Tapferkeit das Deutsche Kreuz in Gold verliehen.

Kapitänleutnant Krech konnte, hauptsächlich aus Geleitzügen, 16 Handelsschiffe mit 84 768 BRT. versenken und acht Schiffe torpedieren. Vorbildlich verhielt er sich bei der Bekämpfung eines unter sehr schwierigen Verhältnissen anzugreifenden Geleitzuges nach Gibraltar, aus dem er, mit außerordentlichem Geschick die Sicherung ausmanövrierend, drei Handelsschiffe herausschoß und außerdem drei Schiffe torpedierte. Krech stammt aus Wilhelmshaven und steht seit Ende 1939 bei der Unterseebootwaffe.

*

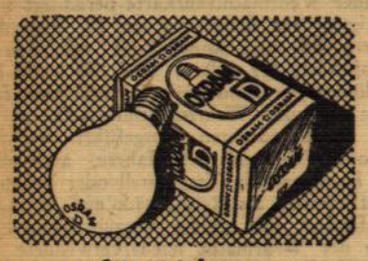
(DNB.) Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Schrader, Kommandeur eines Flak-Regiments.

Oberstleutnant Okar Schrader hat sich bereits im Westfeldzug und auf dem Balkan durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet und in Anerkennung seiner bedeutenden Leistungen im Kampf gegen die Sowjetunion das Deutsche Kreuz in Gold erhalten. Seine Truppe sah ihn stets an den Brennpunkten der Kämpfe, in denen sie eingesetzt war, an den Stellen, wo eine schwierige Lage bestand, die dieser vorbildliche Führer durch sofortiges Eingreifen meisterte. Beim Beginn des Angriffes auf Stalingrad hielt er den Feind durch zusammengefaßtes Feuer nieder und zwang ihn zur Räumung seiner Stellung, wodurch er dem bereitstehenden Panzerkorps den Weg frei machte, so daß es die erste Linie des Gegners überrennen konnte. Weiter schuf er die Voraussetzungen für die Ueberwindung des zweiten Verteidigungsringes vor Stalingrad durch ein anderes Panzerkorps. „Als Beispiel höchster persönlicher Einsatzbereitschaft von seinen Soldaten vergöttert", wie ein hoher Vorgesetzter sagte, ist er seinen schweren Verwundungen, die er beim Einsatz in vorderster Linie davon getragen hatte, erlegen.

Buenos Aires. Trotz der Behauptung der „Alliierten", daß seit dem Kriegseintritt Brasiliens die Versenkungen im Südatlantik abgenommen hätten, treffen ständig neue Schiffbrüchige ein. So sind erst am Freitag wieder in Georgetown (Britisch Guayana) 42 Ueberlebende eines torpedierten Handelsdampfers gelandet.

Diese Ausgabe umfaßt 4 Seiten

OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL · DIE OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL · DIE OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL · DIE OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL



Besser für Dich — besser für alle!

Kohle ist kriegswichtiger Roh- und Heizstoff. Deshalb ist wirtschaftlichste Ausnutzung elektrischen Stromes, der meist mit Kohle erzeugt wird, entscheidend. Osram-D-Lampen geben

hohe Lichtleistung.

Verlangen Sie darum ausdrücklich Osram-D-Lampen mit der Osram-Doppelwendel, wenn Glühlampen ersetzt werden müssen!

OSRAM-LAMPEN

Viel Licht für wenig Strom!

T 53

Meine Praxis ist ab

Montag

21. September

wieder geöffnet.

Karl Mosmann

staatl. gepr. Dentist

Haslach

Wie heißt das gute Einreibemittel? Walwurz-Fluid heißt es!

Unsere Altvordern wußten, daß die Walwurz gegen vielerlei Schmerzen rheumatischer Art, auch gegen Gicht, Hexenschuß und Muskelkrämpfe gut ist. Wir wissen das wieder und wenden deshalb das altberühmte

Walwurz-Fluid!

ALPIRSBACH

mit ebenso gutem Erfolg an. Man muß es nur gründlich einreiben oder über Nacht einen Umschlag damit machen. Das tut gut!

Große Flasche RM. 1.68
Spez.-Doppelstark „ 2.43
In allen Apotheken erhältlich

Die Natur als Vorbild!

Die Milch enthält lebenswichtige Mineralstoffe in besonders gut verdaulicher Form. In Weiterführung dieser naturgegebenen Idee entstanden die

LAVES Mineral-Milcheiweiß *Präparate*

Bitte vergessen Sie es nicht:

BAUER & CIE

Das bedeutet für Sie:

SANATOGEN
FORMAMINT
KALZAN

Lagerraum

zirka 20 bis 25 qm

parterre, trocken

auf die Dauer des Krieges gesucht.

Angebote unter 17/12 an die Geschäftsst. Haslach des O. T.

Kleinanzeigen sind groß im Erfolg!

Die Schuh-polier mit **Kavalier** aber hauchdünn

Stellenangebote

Fräulein

für Maschinenbuchhaltg. mit guter kaufm. Bildung, zum baldigen Eintritt gesucht.

Bewerbungen an **AEG.-Büro, Straßburg i. Els.,** Burgtorstaden 2.

Jung. Buchhalter (in)

mit guter Allgemeinbildung zum baldigsten Eintritt gesucht.

Bewerbungen an **AEG.-Büro, Straßburg i. Els.,** Burgtorstaden 2.

Verkäufe

3 Zweispänner-Bauern-Dielen-Wagen günstig zu verkaufen zwischen 400.- bis 500.- RM. je Wagen. Eingerichtet auch als Anhänger zu benutzen. Zu besichtigen bei **Frau Karl Woerth, Osthausen b. Erstein**

Tiermarkt

Mittwochfrüh, 23. Sept., sowie Freitag, 25. 9., trifft je ein groß. Transport hochtrag. **Kalbinnen**, z. T. eingefahren, ferner **Milchkühe u. Fahrkühe** ein. Schlachtvieh wird entgegengenommen. ***Haas,*** Viehhdlg., Offenburg, Wasserstr. 18, Fernruf 1436.

Kaufgesuche

Registrierkasse

zu kaufen gesucht. Angeb. an die Geschäftsst. des O. T. unt. 5/114

Kleider- und Aktenschränke

gebraucht, zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 14/61 an die Geschäftsstelle des O. T.

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: Ein Rondo von Eugen Bodert gelangt zur Uraufführung in der Unterhaltungssendung von 10.00—11.00 Uhr. — Von 11.00—11.30 Uhr Beethovens Kreutzer-Sonate. — Ausschnitte aus den Opern „Martha", „Carmen", „Aida", und „Macbeth von 16.00—17.00 Uhr. — „Frohsinn ist Trumpf" in der bunten Unterhaltungssendung von 17.15—18.30 Uhr. — Von 20.20—20.45 Uhr volkstümliche Lieder und Tänze. — Von Rossini zu Johann Strauß führt das unterhaltsame Abendkonzert von 21.00—22.00 Uhr. — Deutschlandsender: Konzertsendung von 17.15—18.30 Uhr mit Werken von Teleman, Mozart, Bocherini, Haydn.

Todesanzeige

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben unvergeßlichen Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater

Karl Neumaier

Hafnermeister

unerwartet rasch, im Alter von nahezu 72 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Haslach, den 20. September 1942.

In tiefer Trauer:

Frau Theresia Neumaier, geb. Allgeier
Familie Heinrich Ziser, Sasbach a. Rh.
Anna Neumaier
Theres Neumaier
Karl Neumaier, z. Z. im Felde.

Beerdigung am Dienstag, 1/2 10 Uhr.

Bekanntmachung der Stadtgemeinde Haslach

Betrifft Luftschutzräume

Ich weise nochmals ausdrücklich darauf hin, daß jeder Hausbesitzer verpflichtet ist, in seinem Wohngebäude mindestens einen splitter- und trümmersicheren Luftschutzraum herzustellen und ersuche dringend, soweit noch nicht geschehen, dieser Verpflichtung nunmehr ungesäumt nachzukommen. Die hier aufgestellten Luftschutzbaubearbeiter: Zimmermeister Johann Flach, Zimmermeister Adolf Kinast, Zimmermeister Franz Xaver Maier, Maurermeister Augustin Prinzbach, Zimmermann Fidel Uhl, Zimmermeister Xaver Wagner, sowie der Gemeindegruppen-Baubearbeiter, städtischer Bausachverständige Josef Glatz, gehen den Hausbesitzern beratend zur Seite, Hausbesitzer, die ihre Verpflichtung in dieser Hinsicht auch jetzt nicht erfüllen, haben die schwerwiegenden Folgen, die dadurch entstehen können, zu tragen.

Haslach i. K., den 18. September 1942.

Der Bürgermeister.

Amtliche Nachrichten

Hausach

In der Woche vom 21. bis 26. September wollen die Einkellerungsscheine für Speisekartoffeln beantragt werden. Bei Volleinkellerung für die Zeit vom 19. Oktober 1942 bis 25. Juli 1943, gleich zehn Zuteilungsperioden, können 200 kg Speisekartoffeln pro Kopf bezogen werden. Einkellerungsscheine werden für 150 und 50 kg ausgestellt. Es kann Voll- oder Teileinkellerung beantragt werden. Die im Besitze befindlichen Kartoffelkarten sind bei Antragstellung mitzubringen.